



Nr. 259

August — Oktober 2026

Gemeindeleben



© Rosel Eckstein pixelio.de

Alles in Bewegung



Apotheke
Dr. Aurnhammer



**...in allen Gesundheitsfragen immer für
Sie da!**

Apotheke Dr. Aurnhammer

Inh.: Dr. Johannes Geiger
Bahnhofstraße 26 / Ecke Münchener Straße
85737 Ismaning
Tel: 089 - 96 86 88 • Fax: 089 - 9612579

www.apotheke-ismaning.de



*Wir stehen für einen neuen Weg
im Bestattungswesen.*

***Persönlich.
Empathisch.
Individuell.***

*Denn das Leben ist so
einzigartig wie der Mensch,
der es gelebt hat.*

*Ob zur Vorsorgeregulung
oder im akuten Sterbefall,
Sie erreichen uns unter:*



Bestattungen Wittmann
Hauptstraße 8, 85737 Ismaning



089 38377071



0151 40388841

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit dem Beginn dieser Ausgabe startet Bayern in die Sommerferien. „Alles in Bewegung“ – das Thema dieser Ausgabe scheint da geradezu passend zu sein. Dennoch geht es aber nicht nur um Urlaubsreisen. In unserer Kirchengemeinde gibt es zahlreiche Bereiche, wo alles in Bewegung erscheint. Und da spielen für viele auch die Nachrichten über die Zukunft der Kirche eine Rolle.

Nach einem Gemeindeabend in der Rafaelkirche gingen auch die Wogen in der Presse hoch. Dort wurde berichtet, dass die Rafaelkirche auf der „roten Liste“ stünde. Eine solche Liste ist uns allerdings nicht bekannt. Vielmehr geht es darum, dass aufgrund verschiedener Probleme der Kirche es tiefgreifende Umwandlungen geben wird. Das betrifft Gebäude, Pfarrstellen und Kirchengemeinden. Dazu läuft derzeit ein Prozess, bei dem noch vieles offen ist. Von daher können noch keine endgültigen Aussagen getroffen werden.



Ende 2026 sollen wir aber Klarheit bekommen, wohin die Reise geht. Betroffen ist dabei die gesamte Landeskirche, nicht nur eine Kirchengemeinde oder Kirche. Deshalb fühlen wir vorsichtshalber vor, um für den Fall der Fälle Konzepte zum Erhalt unserer Kirchen in petto zu haben.



Die aktuelle Ausgabe des Gemeindelebens umfasst neben der Sommerzeit auch den beginnenden Herbst, zu dem traditionell das Erntedankfest gehört. Da die katholische Pfarrei Ismaning sich am Erntedankfest von ihrem Pfarrer Dr. Markus Brunner verabschiedet, werden wir in diesem Jahr Erntedank etwas anders gestalten müssen. Zugleich werden wir den neuen katholischen Geistlichen Stefan Maria Huppertz begrüßen dürfen.

Mitte September startet ein neuer Konfirmandenkurs. Wir sind gespannt auf die neuen Jugendlichen und hoffen, dass sie sich gut einfinden können und mit der bestehenden lebendigen Jugend in Kontakt kommen.

Eine angenehme und bereichernde Lektüre wünsche ich Ihnen,

Ihr Pfarrer
Carsten Klingenberg

Alles fließt ?!

Dass Gott, seitdem es Menschen gibt, nicht nur durch Offenbarung, sondern vor allem auch durch Vernunft erkannt wird, ist eine spannende und wichtige Tatsache, die wir in der Bibel nachlesen können. Genauer ist es der Apostel Paulus, der ganz zu Beginn seines „theologischen Testaments“, des Römerbriefs, schreibt: „[Gottes] *unsichtbares Wesen – das ist seine ewige Kraft und Gottheit – wird seit der Schöpfung der Welt, wenn man es mit Vernunft wahrnimmt, an seinen Werken ersehen*“ (Röm 1,20).



An wen dachte Paulus dabei? Als gebildeter hellenistischer Jude seiner Zeit, der sich nicht nur in der biblischen Tradition bestens auskannte, hatte er hier mit einiger Sicherheit die ersten historisch greifbaren Philosophen des Abendlandes im Kopf: die sog. vorsokratischen Naturphilosophen. Einer dieser Vorsokratiker nun hat mit der Überschrift dieses Artikels und dem Thema der aktuellen Ausgabe des Gemeindelebens aufs Engste zu tun: Heraklit von Ephesus (ca. 520–460 v. Chr.).

Heraklit ist es nämlich, dem wir die Einsicht zu verdanken haben, dass „*alles fließt*“. Die altgriechische Originalformulierung „*pántha rhei*“, mit der die Einsicht des großen Ephesers seit der Antike zusammengefasst und überliefert wird, hat es sogar bis in unsere deutsche Bildungssprache geschafft. Doch Bildungssprache hin oder her: Wenn wir heute davon sprechen, ‚alles sei in Bewegung‘, ‚alles sei im Werden‘, ‚das einzig Sichere sei der Wandel‘ o.ä., dann bewegen wir uns – wissentlich oder nicht – immer auch in den Fußstapfen Heraklits.

Allerdings sah sich Heraklit gezwungen, dem ewigen Werden, das er vorwiegend aus der Natur erkannte, als notwendigen Gegenpol den „*lógos*“, die Vernunft, den menschlichen Geist, gegenüberzustellen. Als Dialektiker, der er war, als einer also, der keinen sich aufdrängenden Gedanken unbedacht lassen möchte, selbst wenn dies bedeutet, in Gegensätzen denken zu müssen – als Dialektiker konnte Heraklit mit Blick auf seine Einsicht in das ewige Werden nicht auf den Vernunftgedanken als sich dazu gegensätzlich verhaltende Ergänzung verzichten.

Weshalb dies so ist, wird uns gleich zu dem wohl größten Wunder führen, das wir überhaupt mit unserer Vernunft erkennen können: Wenn alles fließt, alles in Bewegung ist, dann braucht es eine Instanz, die Ruhe schafft, indem sie zuallererst sich selbst aus diesem Fluss heraushebt und damit eine stabile Gegenwart *bewirkt*. Allein schon feststellen zu können, dass sich alles beständig wandelt, setzt ja doch voraus, dass es eine Instanz gibt, eine geistige, die diesem Wandel

zugleich enthoben ist. Wie könnte der Wandel sonst überhaupt wahrgenommen und als ein Wissen, also etwas Bleibendes, Geltendes fixiert werden?

An dieser Stelle kommen Sie, kommen wir alle ins Spiel: Als Menschen sind wir Vernunftwesen und haben lebendigen Anteil an dieser Instanz. In uns wird der ewige Wandel durchbrochen, aus ihm geht durch die Vernunft, unseren menschlichen Geist, eine stabile Gegenwart hervor. Doch wie ist dies möglich, wenn doch *alles* einem beständigen Wandel unterworfen ist? Der Frage nach der Vernunft steht die Forschung nach wie vor völlig ahnungslos gegenüber. Wie genau unser Geist möglich ist, wie er sich aus den Prozessen in unserem Gehirn herausstabilisiert, wissen wir bis heute nicht.

Das größte Wunder also, das wir durch unsere Vernunft erkennen können, ist zuletzt unsere Vernunft selbst! Und wir alle haben an diesem Wunder Anteil in

jeder Sekunde unseres bewussten Lebens! Der ewige Wandel findet in uns in eine Gegenwart, aus der heraus er auf sich selbst (zurück-)blicken und sich in all seinem Facettenreichtum und seiner Schönheit erforschen und bewundern kann.

Wer diesen Gedanken einsieht, erkennt an sich selbst etwas von Gottes – um es noch einmal angelehnt an Paulus zu sagen – über alles erhabener Schöpfungskraft.

Was ich hier nur noch andeuten kann, ist die Linie des neuzeitlichen Idealismus in der Philosophie – ich nenne an vorderster Stelle: Jean-Jacques Rousseau und Immanuel Kant –, über die diese Einsicht zum Dreh- und Angelpunkt des Gedankens der Menschenwürde geworden ist, der seit der französischen Revolution den Grundpfeiler der universellen Menschenrechte bildet.

Julian Hensold

Dynamik statt Statik

„Alles in Bewegung“ – Das könnte ein Slogan der Bahn sein. So sieht sich die Bahn gerne. Ständig ist was los auf den Gleisen. Doch mancher kann sich dann ein Grinsen nicht verbergen. Zu oft werden wir mit Nachrichten konfrontiert, die uns etwas anderes vermitteln wollen. Pleiten, Pech und Pannen stehen dem dynamischen Slogan entgegen. Dennoch überrascht, wie voll die Züge in unseren Tagen oft sind. Viele Menschen scheinen sich von den negativen Schlagzeilen nicht abbringen zu lassen, mit der Bahn zu fahren. Während man über Jahrzehnte hinweg Strecken abgebaut hat mit der Begründung, dass der Individualverkehr die

Zukunft sei und Bahnfahren ohnehin megaout ist, sprießen vielerorts Pläne hervor, stillgelegte Strecken zu reaktivieren. Doch so einfach geht das nicht. Die alten Strecken sind oft ohne Gleise. Radwanderwege sind an ihre Stelle getreten. Man hat ihre Trassen für den Bau von Straßen genutzt oder sie einfach überbaut. Ein Wiederaufbau ist also mit vielen Schwierigkeiten verbunden und kostet durch die veränderten Gegebenheiten deutlich mehr. Da rächt sich das kurzfristige Denken: „Die Strecken brauchen wir eh nicht mehr.“ Sie können weg. Niemand hat sich damals vorstellen können, dass die Zeiten sich ändern können.

Thema



Verblüffend finde ich bei genauerer Betrachtung, wie sich oft Phänomene bei der Bahn und in der Kirche ähneln. „Alles in Bewegung“ – heißt es nun auch in der Kirche. Die Zeichen der Zeit scheinen schlecht zu stehen. Kirchengaustritte, fehlende finanzielle Kapazitäten, leere Kirchen, eine Gesellschaft, die ihren Halt woanders zu finden meint, all das klingt nicht gut für die Kirche(n). Wie in den Zeiten des wachsenden Individualverkehrs, als die Bahn sich neu ausrichten wollte, steht die Kirche vor der gleichen Herausforderung. Es muss gespart werden. Es braucht eine neue Strategie. Bei der Bahn hieß das: weg von der Rundumversorgung in der Fläche, hin zur Konzentration auf die lukrativen Geschäftsbereiche, die noch gewinnversprechend erscheinen. Und in der Kirche sieht es nicht viel anders aus: weg von der flächendeckenden Versorgung hin zu Schwerpunkten.

Schon in den neunzehnhundertachtziger Jahren sagte der Münchener Kirchenhistoriker Georg Kretschmar, dass die Zukunft der Kirche in den Gemeinschaften, Kommunitäten und geistlichen Lebenszentren liegen wird. Aber ist das dasselbe, was jetzt angestrebt wird? Das gilt zu hinterfragen. Kern der geistlichen Zentren ist doch, dass der Glaube lebendig gelebt

wird, dass dadurch der Glaube seine Vitalität ausstrahlt und somit neue Lebendigkeit fördert. Modelle dagegen, die Schwerpunkte setzen wollen, dabei aber statt Impulse zu geben, das Kirchenvolk befragen wollen, was es haben möchte, werden letztlich der Ermüdung den Weg bereiten. Denn in unseren Tagen können sich viele gar nicht mehr vorstellen, was lebendiger Glaube und lebendige Kirche bedeuten. So sind nur vereinzelte Wortmeldungen zu erwarten, bei denen die Frage, wer es macht, offen bleibt. Die Illusion von der „Volkskirche“ ist dagegen aufzugeben. Hieß sie lange schon nurmehr „Kirche für das Volk“, so droht sie dieser Tage zu einer „Kirche ohne Volk“ zu werden. Die Folge dieser Entwicklung ist ein Stilllegungsprogramm wie einst bei der Bahn. Dass es auch wieder in die andere Richtung gehen könnte, ist überhaupt nicht im Blick. Dabei würde ein Blick in die Kirchengeschichte zeigen, dass immer wieder lebendig-dynamische Zeiten und Zeiten der Dürre abwechselten.

Den Weitblick von Georg Kretschmar aufgreifend, führt uns zu einer Konzentration auf den Kern von Kirche und Glauben, auf das Alleinstellungsmerkmal der Kirche. Mit der Stärkung des Gottesdienstes verbindet sich der Dreischritt: Hören auf das Evangelium – Gemeinschaft leben in der Gemeinde – Bezeugen des Evangeliums im Alltag.

Aber wie kann das funktionieren, wenn die Gottesdienste vielerorts nicht mehr so stark besucht werden? Hier tut es gut, Vorurteile gegenüber anderen Christen abzubauen, sich mutig auf neue Gemeinschaft einzulassen und die Bereitschaft, voneinander zu lernen. Gerade im Großraum München suchen viele lebendige

kleinere Kirchen neue Räumlichkeiten. So könnten Kirchen vor Ort gerettet werden durch ein kooperatives Zusammenwirken in geistlicher Geschwisterlichkeit zwischen wachsenden und traditionellen Gemeinden und einander stärken. Dazu benötigt man zwar Mut und Bereitschaft zu einem offenen, einladenden und herzlichen Miteinander, aber es lohnt sich und kann gelingen, am Ort neue Impulse zu setzen.

Seit meiner Jugend hat sich die Bahnlandschaft sehr verändert. Auch hier gibt es neben dem einstigen Monopolisten DB

zahlreiche andere Anbieter. Nur durch ein Miteinander und ein Erstellen von Anschlussmöglichkeiten kann das System Bahn lebendiger und für uns Kunden effizienter werden.

Darauf zu vertrauen, dass sich etwas zum Guten, zu neuer Lebendigkeit verändern kann, eröffnet eine Zukunft. Wie viel mehr müsste das für uns in der Kirche gelten, wenn wir auf das Wirken des Heiligen Geistes trauen. Denn er bringt alles in Bewegung.

Carsten Klingenberg

Alles in Bewegung

Wenn wir aus dem Fenster schauen, scheint vieles unverändert und statisch zu sein. Häuser stehen an ihrem Platz, Berge ragen unbeweglich in den Himmel, und auch der Boden unter unseren Füßen vermittelt den Eindruck von Beständigkeit. Doch dieser Eindruck täuscht. Tatsächlich ist alles in Bewegung.

Unsere Erde dreht sich unaufhörlich um ihre eigene Achse und umkreist gleichzeitig die Sonne. Gemeinsam mit unserem Sonnensystem bewegt sie sich durch die Weiten der Milchstraße. Selbst in einem scheinbar reglosen Stein herrscht keine Ruhe: Seine Atome und Moleküle befinden sich ständig in Bewegung. Absolute Bewegungslosigkeit gibt es in der Natur nicht.

Auch unser eigenes Leben ist von Bewegung geprägt. Unser Herz schlägt Tag und Nacht, wir atmen ein und aus, Millionen

von Körperzellen werden fortwährend erneuert. Doch nicht nur unser Körper verändert sich. Wir sammeln Erfahrungen, lernen Neues, entwickeln uns weiter und begegnen Menschen, die unser Leben prägen. Leben bedeutet Veränderung. Leben bedeutet Bewegung.

Manchmal wünschen wir uns, alles möge so bleiben, wie es ist. Veränderungen verunsichern uns. Neue Lebenssituationen, gesellschaftliche Entwicklungen oder persönliche Herausforderungen machen uns Sorgen. Doch gerade die Bewegung gehört zum Leben. Wer sich nicht bewegt, kann nichts Neues entdecken. Wachsen können wir nur, wenn wir bereit sind, den nächsten Schritt zu wagen.

Auch in der Bibel begegnen wir immer wieder Menschen, die unterwegs sind. Abraham verlässt seine Heimat, weil Gott ihn ruft. Das Volk Israel zieht durch die Wüste in ein neues Land. Jesus ist ständig

Thema



unterwegs, begegnet Menschen, heilt Kranke und verkündet die Botschaft vom Reich Gottes. Er sendet seine Jünger bis zu den Enden der Welt aus, um diese Botschaft weiterzutragen.

Der Glaube erscheint dabei weniger als ein fester Zustand, sondern vielmehr als ein Weg. Gott ruft Menschen nicht dazu auf stehenzubleiben, sondern auf ihn zuzugehen. Dabei kennen sie das Ziel nicht genau. Dennoch wagen sie den nächsten Schritt im Vertrauen darauf, dass Gott bei ihnen ist.

Dieses Bild begegnet uns auch auf Pilgerwegen. Wer pilgert, erfährt ganz unmittelbar, dass jeder Schritt Teil eines größeren Weges ist. Nicht nur das Ziel verändert den Menschen, sondern schon der Weg dorthin. Man lernt loszulassen, zu vertrauen und offen zu sein für Begegnungen und neue Erfahrungen.

Vielleicht erinnert uns das Thema „Alles in Bewegung“ daran, dass Veränderung kein Widerspruch zum Glauben ist. Im Gegenteil: Die gesamte Schöpfung ist in Bewegung. Unser Leben ist in Bewegung. Und auch unser Glaube darf sich entwickeln und wachsen. Gott geht dabei mit uns. Er begleitet uns auf den geraden und auf den schwierigen Wegen, in Zeiten des Aufbruchs ebenso wie in Zeiten des Umbruchs.

So müssen wir keine Angst haben, orientierungslos unterwegs zu sein. Wir sind auf einem Weg – und Gott geht ihn mit uns, Schritt für Schritt.

Gernot Riegert

Am Anfang war das Wort

Am Anfang war es totenstill. Es war die Ruhe vor dem Sturm, bis vor rund 18 Mrd. Jahren eine mächtige Explosion alles in Bewegung setzte, was wir heute als Weltall und als Leben auf unserem Planeten Erde bewundern können. Bis zum heutigen Tag hat diese Bewegung nicht aufgehört. Sehr anschaulich und gut verständlich beschreibt diesen kosmischen Reigen von unzähligen aufeinander folgenden Ereignissen der geniale Astrophysiker

Heino Falcke in seinem 2025 erschienenen Buch „Zwischen Urknall und Apokalypse“. Nach heutigen Erkenntnissen ist es allein diesem permanenten Ablauf von Bewegungen im Rahmen der Naturgesetze zu verdanken, dass sich in unserem Sonnensystem vor gut 500 Mio. Jahren auf der Erde ein Ökosystem mit mehrzelligen Lebewesen bis zu uns Menschen heute entwickeln konnte. Eher von Wundern als von Zufällen sprechen inzwischen viele

namhafte Wissenschaftler, wie aus einem heißen, brodelnden Gesteinsbrocken in einem Zeitraum von über vier Mrd. Jahren ein wunderbarer, sich selbst erhaltender Lebensraum wurde.



Gottvater bei der Erschaffung der Welt, Zeichnung von Karl Ferdinand Sohn, 1851.

Vielleicht haben Sie sich auch schon gefragt, was Wissenschaftler seit vielen Jahren zu entschlüsseln versuchen: Wer oder was hat diese ungeheure Energie vor Urzeiten in Gang gesetzt und wohin bewegt sie sich. Auf beide Fragen gibt es bis heute keine schlüssigen Antworten, und möglicherweise wird man diese Rätsel niemals auflösen. Eines aber weiß man sicher: Die Sonnensysteme haben eine Ablaufzeit. Der atomare Ofen unserer Sonne wird in ca. vier Mrd. Jahren ausgebrannt und damit alles Leben erloschen sein. Ist unser Leben also nur eine mehr oder weniger bedeutende, kurze Episode, oder steht hinter allem ein Masterplan, der alles zu einem guten Ende führt?

Unsere Vorfahren im Glauben haben auf diese Sinnfragen des Lebens Antworten gefunden, die sie in den biblischen Schriften festgehalten haben. Sogar einige

bekannte Wissenschaftler können sich trotz allem rationalen Denken mit diesen Ideen anfreunden. Am Anfang hat das kraftvolle Wort eines (unseres) Schöpfergottes in einer Initialzündung die Energien in Gang gesetzt, die zusammen mit den Naturgesetzen unseren Planeten zu einem nachhaltigen Lebensraum entstehen ließen.

Für unsere Zukunft gibt es in der Offenbarung des Johannes (21, 1ff) folgende hoffnungsfrohe Perspektive: „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen.“ Am Ende steht demnach eine neue Welt zur Verfügung, aber keine, die immer wieder von vorne anfängt. Es wird eine Welt sein, die zur Ruhe und Erfüllung gekommen ist. Als Glaubende leben wir in beiden Welten. Hier auf Erden sind wir Kinder des Kosmos und seinen Gesetzen unterworfen. Im Glauben aber bin ich ein Kind des Schöpfers und damit ein Teil der Ewigkeit – wie immer die auch aussehen mag.

Als Schöpfergott hatte er die Macht, durch die Kraft seines Wortes die kosmische Maschinerie in Bewegung zu setzen. Genauso hat er am Ende die Macht, alles in Ruhe und Frieden enden zu lassen. Interessant in diesem Schöpfungsmodell ist: Jeder Mensch auf Erden hat dabei die Freiheit, selber zu entscheiden, welchen Weg er in dieser Welt gehen will. Das macht uns einzigartig.

Werner Blechschmidt

Gestern so, heute anders und morgen?

Kaum hat man die Bootcut Jeans eingemottet, feiert sie schon wieder ihr Comeback. In der Mode sehen wir ein Revival auch der Puffärmel, Polohemden und Slipper, während die Sockenhalter und das Monokel wohl für immer ausgedient haben. Aber wer weiß? Alles ist in Bewegung, und was früher undenkbar, nahezu lächerlich erschien, kann bald eine Selbstverständlichkeit sein.

Die Möglichkeit etwa, Strom in einem Industrieland wie Deutschland mehrheitlich aus erneuerbaren Energien zu gewinnen, wurde als unrealistisch abgetan. Im Jahr 2025 waren im Schnitt 67% des Stroms aus erneuerbaren Quellen. Im ersten Quartal 2026 wurde über die Hälfte aus regenerativen Energien gewonnen und in der Hitze- welle Ende Juni schießen die Werte dank Solarkraft auf Spitzenwerte über 80%.

Auch wurden die Forscher*innen, die nach krebserregenden Viren suchten, viele Jahre als fehlgeleitete Fantasten betrachtet, bis sie den Nobelpreis für Medizin erhielten für den Nachweis karzinogener Viren beim Gebärmutterhalskrebs.

Heute ist die Impfung gegen den humanen Papillomavirus ein verbreitetes Angebot, seine Wirkung unumstritten. Und auch die Kirche ist in Bewegung. Im Land von Martin Luther bildeten die Protestanten traditionell die Mehrheit, bis sich nach der deutschen Teilung der protestantische Osten selbstständig machte und gar nicht mehr so

kirchlich war, der Westen jedoch katholisch-lastig.

Aber dann erodierte die kirchliche Basis, vielleicht hatte dies auch mit der Kirchensteuer zu tun, und geholfen haben die Missbrauchsvorwürfe und der Umgang der Kirchen damit sicher auch nicht. Inzwischen sind die beiden Konfessionen in der Minderheit, Tendenz sinkend.

Und nun? Alles in Bewegung?

Der Markenkern des christlichen Glaubens, das Streben nach Spiritualität, nach Gleichheit und Erlösung sind aktuell wie eh und je, setzen sich aber nicht mehr selbstverständlich wie früher in der breiten Masse durch. Gottesdienste sind spärlich besucht außer zu den hohen Feiertagen, während der Coronapandemie und dem Lockdown wirkten die Briefe der Kirchen-

vertreter, die sich im ansonsten leeren Briefkasten fanden, weniger tröstlich als hilflos. Dabei war gerade in dieser Zeit der Wunsch nach Zuwendung und Hoffnung groß. Vielleicht eine verpasste Chance? Aber da gibt es auch eine andere Bewegung, die der christlichen Kirchenvertre-

ter, die sich von der Politik und deren Vertretern abheben und auf gesellschaftliche Missstände hinweisen. So erlebt beim Papst Leo, der sich gegen den Iran-Krieg wandte und unmissverständlich für den Frieden aussprach und so wieder zurückfand zu einer moralischen Instanz. Weiter prangerte er bei einem Besuch in der Stadt der megareichen Steuerflüchtlinge Monaco die



Abgründe zwischen Arm und Reich an und mahnte die Anwesenden, ihren Besitz für die Bedürftigen zu verwenden, denn „In Gottes Augen empfängt man nichts ohne Grund.“

Es ist eben alles in Bewegung. Auch die Kirche.

Annette Drews

„Haltung zeigen“

Vor ein paar Wochen erschien im Wissensteil der Süddeutschen Zeitung ein interessanter Artikel über das Thema „Haltung zeigen“. Darin ging es nicht, wie anfangs vermutet, um die eigene Wertvorstellung oder den Standpunkt zu bestimmten Themen, sondern um die Bewegung im Allgemeinen und um das Sitzen im Besonderen. Ein Arzt kam zu Wort, der seine Patienten im Wartezimmer im wahrsten Sinne des Wortes stehen lässt und nur kleine Holzhocker oder Reismatten zum Verweilen anbietet. Er selbst sitzt seit 25 Jahren nur mehr in äußersten Notfällen und ist überzeugter Vertreter des Spruches: „Sitzen ist das neue Rauchen“. Sitzen ist nicht nur Beruf, es ist auch Freizeit oder Transport. Im Durchschnitt sitzen wir Deutschen 9,2 Stunden am Tag. Junge Erwachsene kommen auf fast elf Stunden.



Ja, und wer ist da wieder mal Schuld an dieser Entwicklung? Ganz klar, wir als Eltern. Kaum sind die Sprösslinge dem schnöden Liegen auf dem Boden entkommen und bewegen sich zielgerichtet von

uns weg, bremsen wir sie ein. Wir wollen, dass unsere kleinen Herzchen am Esstisch sitzen, und erst, wenn alle aufgegessen haben, dürfen auch sie lossausen. Die ständigen Ermahnungen „Zapple nicht so rum, kannst du nicht mal still sitzen, du hast dauernd Flöhe im Hintern“ habe ich bestimmt in Dauerschleife von mir gegeben. Bei jeder Gelegenheit werden die Kinder auf irgendeiner Sitzgelegenheit geparkt.

Und haben sie es dann endlich begriffen, wie toll das Lümmeln auf der Couch mit dem Handy in der Hand, das Sitzen auf dem Gamingstuhl vor dem Computer oder auf dem Boden vor dem Fernseher ist, müssen sie sich von uns anhören, wie schrecklich wir es finden, dass sie nur rumsitzen und sich nicht bewegen wollen. Schon ein bisschen schizophren. Aber ich schweife ab. Was für Lösungen gibt es denn für den Vielsitzer? Der Artikel in der Zeitung sucht wie so oft im Leben den Mittelweg. Die beste Sitzposition ist die am nächsten erreichbare, sprich, man soll immer in Bewegung bleiben. Mal lümmeln, mal aufrecht sitzen, mal vornübergebeugt, egal. Alles ist besser als die starre Sitzhaltung.

So, dann beende ich mal meinen Artikel, da ich schon mindestens 30 Minuten in der gleichen Haltung verbracht habe.

Bewegliche Grüße
Steffi Bircks

Alles in Ruhe

Wir leben in sehr unruhigen Zeiten. Es scheint, als ob unser Leben ständig in Bewegung ist. Wir erleben kriegsähnliche Auseinandersetzungen, die uns beunruhigen. Klimaauswirkungen, die gewohnte Veränderungen der Jahreszeiten aus den Angeln heben und den hundertjährigen Kalender Lügen strafen.

Technische Veränderungen, wie die Künstliche Intelligenz, zwingen uns, in einer immer schnelleren Taktung Änderungen, Fortschritte und Verbesserungen anzunehmen und zu verarbeiten. In der Politik stehen die Zeichen auf Sturm: Demokratiegegner versuchen, die Gesellschaft in ihrem Sinne umzubauen und die Errungenschaften der letzten Jahrzehnte in Frage zu stellen. Bewegung ist aber nicht nur bedrohlich oder belastend: Bewegung bietet die Chance, sich und die Gesellschaft weiterzuentwickeln, neue Ideen zu verwirklichen und weiter zu wachsen. Körperliche Bewegung hält uns fit und gesund, geistige Beweglichkeit lässt uns an den Entwicklungen und Veränderungen um uns herum teilhaben.

Wenn sich die Welt um uns und wir uns selbst ständig in Bewegung befinden – brauchen wir da nicht eine Pause? Eine Pause von der ständigen Bewegung, die unsere Gedanken kreisen und uns schwer zur Ruhe kommen lässt. Eine Pause, in der wir uns selbst wahrnehmen können und die Zeit haben, bei dieser Wahrnehmung zu verharren. Eine Oase der Ruhe, wo alle Bewegung zum Stillstand kommt. Keine Anforderungen, keine neuen Ideen, keine Nachrichten aus den vielfältigen digitalen



und analogen Informationsquellen. Ich habe so eine Oase gefunden. Es ist eine Insel in dem wenig bekannten Iseosee unweit von Brescia. Dort scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Der Trubel der Touristen ist überschaubar. Fahrzeuge, überwiegend Motorroller und Dreiräder, sind nur für die Bewohner zugelassen. Ein Wanderweg führt auf

den 400 m über dem See thronenden Monte Isola mit seiner reich geschmückten Kirche Santuario della Madonna della Ceriola, eine Handvoll kleiner Orte komplettiert die Sehenswürdigkeiten. Das eigentliche Geheimnis sind die völlige Ruhe und die entspannte Atmosphäre. Der Abstand zum Alltag entsteht bei Betreten des Schiffes, das nur wenige Minuten zum Ausstieg unterwegs ist. In dem Moment, wo das Ziel vor den Augen erscheint, ist alles, was bislang vermeintlich wichtig erschien, bereits weit weg. Der erste Kaffee auf der Dachterrasse mit dem Blick über das Wasser beruhigt und lässt eine wohlthuende Langsamkeit aufkeimen, die sich bis zum Ende des Aufenthalts hält. Die Gedanken machen Pause und drehen sich um diesen wunderbaren, überschaubaren und unveränderlichen Ort. Haben Sie auch so eine Oase der Ruhe in aller Bewegung? Wenn nein, gehen Sie auf die Suche, es lohnt sich. Wenn ja, pflegen und nutzen Sie diese sorgfältig für sich!

Arno Helfrich

Ist Bewegung wirklich alles?

Bewegung kann verschiedenen Richtungen folgen und auf verschiedene Arten geschehen:

Um etwas herum, auf etwas zu, von etwas fort, alleine oder in Gruppen, isoliert oder in Gebundenheit, in Form eines Zyklus (wie z.B. ein Pendel oder Planeten) oder sporadisch und spontan (z.B. wie eine Lawine). Das Gegenteil von Bewegung ist Ruhe, im Extremfall Erstarrung.

Wasser gefällt mir als schönes Beispiel:

Im gefrorenen Zustand ist es zu Eis erstarrt und widersteht Druck, flüssig ist es um so beweglicher je höher seine Temperatur wird, seine Form folgt der Wand seines Gefäßes. Ab einer gewissen Temperatur wird es als Dampf gasförmig und flüchtig und kann aus sich selbst heraus Druck ausüben, z.B. in einer Dampfmaschine.

Bewegung hat, so betrachtet, etwas mit Veränderung und Druck zu tun. Drei Größen, die sich gegenseitig bedingen. Als vierte Größe kommt noch der Widerstand hinzu, der Prozesse verlangsamt, erschwert oder gar verhindert.

Wir leben nun in einer Zeit, in der wir hohen Veränderungsdruck wahrnehmen und glauben, dass sich endlich Dinge in Bewegung setzen sollten. Wenn da nicht dieser Widerstand gegen Veränderung wäre!

Da wohnen auch zwei Seelen in meiner Brust: Einerseits muss sich was ändern, andererseits soll alles so bleiben, wie es ist. Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass! Dieses gesellschaftliche Dilemma war für viele lösbar, solange es immer

mehr Wohlstand zu verteilen gab. Bewegung war in diesem Fall mit Veränderung hin zum vermeintlich Besseren, meist Wachstum verbunden. Es war sozusagen eine stetige Spirale nach oben. Derzeit aber scheint die Spirale sich andersherum zu drehen, nämlich nach unten. Gefangen in einer Abwärtsdrehung spüren wir unseren Widerstand wachsen gegen die Bewegung, die erforderlich scheint, um die Not

zu wenden. Der Druck nimmt zu! Wer nun anregt, dass man sich mit Anstrengung durch ein Tal bewegen müsse, um sich auf der anderen Seite wieder in die Höhe schwingen zu können, macht sich unbeliebt. Und ich gestehe ungern, im ersten Impuls auch bei mir!

Leichter würde es mir fallen, wenn ich eine Zielrichtung erkennen könnte, wohin die Reise gehen soll. Und natürlich sollte es dabei auch gerecht zugehen! Aber was ist gerecht? Ein eigenes Thema! Ich meine, wir brauchen in diesen Zeiten keine einsamen selbsternannten Führer, keinen Nationalismus, keine Gleichschaltung, keine Gewalt und keine irreführende Propaganda.

Nur, und das scheint das Schwierigste, den Willen zum Konsens, der aus einem Respekt entsteht, der uns auf Andere zugehen lässt, der die Chance eröffnet und vielleicht sogar einfordert, zur

Gemeinschaft beizutragen, und der bestimmt nicht nur mir manchmal etwas abverlangt.

Bernhard Heerdt



Alles im Fluss

Manchmal gibt es Momente, die möchte ich einfach festhalten, wie in einem kleinen leuchtenden Tautropfen. Frei nach Goethe: „Augenblick, verweile doch, Du bist so schön!“ Solche Momente habe ich oft mit meinen Söhnen. Das Glück des Erlebens erster Worte, erster Schritte, ein besonderer gemeinsamer Ausflug, die erste Radtour. Würden wir jedoch in diesen besonders schönen Momenten verharren, so könnte es keinen danach geben ... Damit will ich nicht sagen, dass wir immer von einem guten Augenblick zum nächsten streben sollten, weil er möglicherweise noch schöner wird.

Es geht vielmehr um das Ausloten einer Spannung: Ganz bewusst im Moment sein können, dabei das Fließen des Wandels wahrnehmen und als etwas möglicherweise Gutes zulassen. Der griechische Philosoph Heraklit von Ephesos veranschau-

lichte im fünften Jahrhundert vor Christus diese Dynamik in dem Gleichnis „Man kann nicht zweimal in denselben Fluss steigen“, das nach ihm zu dem Begriff „panta rei“ – „alles fließt“ zusammengefasst wurde.

Sind Sie schon einmal in einem Fluss geschwommen? Anders als in ruhigen Gewässern und selbst im Meer können Sie sich zwar ohne eigene Anstrengung vom Strom vorwärts tragen lassen. Aber in dem Moment, in dem Sie in den Fluss steigen, fließt er schon weiter. Die Veränderung ist immer da. Vielleicht genießen Sie, dass der Strom Sie eine Weile vorwärts trägt. Möglicherweise möchten Sie aber auch wieder ein Stück zurück stromaufwärts kommen. Das geht, kostet aber dann deutlich Kraft.

Wir sind in unserem Leben ständigen Veränderungen und ihren Herausforderungen ausgesetzt. Sei es, indem wir uns täglich auf den Weg zur Arbeit machen und Wind, Wetter und Verkehr uns fordern. Sei es, dass wir mit den verunsichernden Veränderungen unserer Umwelt im Kleinen und Großen konfrontiert sind, die uns beängstigen können. Die uns vielleicht dazu verleiten, auf Standpunkten zu beharren oder uns nicht mehr zu bewegen, weil wir uns damit im Angesicht des turbulenten Weltenstroms um uns herum verunsichert fühlen. Es ist unsere Entscheidung zu verharren oder uns zu bewegen. Zu überdenken oder neu zu schauen, in unserem eigenen Leben, in unserem Glauben, im Umgang mit unseren Mitmenschen. Die Bewegung, innerlich wie buchstäblich, kann uns Chancen eröffnen und bereichernd sein.



Gerne möchte ich in diesem Zusammenhang die ganz private Aktion eines Mannes teilen, von der ich kürzlich hörte. Lange Zeit hatte er sich durch die mutmaßliche Erstarrung einer Depression

gekämpft. Bis er in einen Fluss stieg und begann zu schwimmen. Immer weiter schwamm. Mathias Alt begann ganz aus sich heraus, sich zu bewegen. Ihm gelingt diese Spannung: Während er in Bewegung bleibt, schildert er die Empfindung beim Langstreckenschwimmen wie eine Meditation, die ihn zur Ruhe kommen lässt. Mittlerweile wird er gesehen und begleitet. Er hat sich und anderen Mut gemacht. Im Juni ist er 470 Kilometer den kompletten Main hinunter geschwommen. Panta rei.

Anja Grothe

Lange Nacht der Demokratie in Ismaning

Am Freitag, 2. Oktober 2026, beteiligt sich Ismaning erstmals an der bayernweiten „Lange Nacht der Demokratie“. Unter dem Motto „**Unterschiede entdecken. Gemeinsamkeiten finden.**“ laden Vereine, Initiativen und Institutionen an sechs Standorten zu einem vielfältigen

Programm mit Gesprächen, Kultur, Workshops und Mitmachaktionen ein.

Gemeinsam feiern wir Demokratie – offen, vielfältig und für alle Generationen. Der Eintritt zu allen Angeboten ist frei. Veranstalter sind Ismaning bleibt bunt e.V., das ZAP und die vhs im Norden des Landkreises München.



Auch wir als evang. Kirche wollen uns daran mit zwei Beiträgen beteiligen: In einem Zeitzeugengespräch mit Angelika und Andreas Meisel soll an die friedliche Revolution in der ehemaligen DDR vor über 30 Jahren erinnert werden und unser

Tansania-Team wird mit einem Stand die langjährige Partnerschaft mit Kitantillo vorstellen.

Zeit und Ort unserer Beiträge stehen noch nicht fest, werden aber im Rahmen der Gesamtveranstaltung in den ON, auf Plakaten und im Internet auf der Web-Seite von „Ismaning bleibt bunt“ (www.ismaning-bleibt-bunt.de) zu finden sein.

Werner Blechschmidt

Gemeindeversammlung

Am Sonntag, den 11. Oktober 2026, ist um 10.00 Uhr Gottesdienst in der Gabrielkirche mit gleichzeitigem Kindergottesdienst.

Anschließend sind alle zum Eintopfessen eingeladen.

Dann schließt sich die **Gemeindeversammlung** an, bei welcher aus dem Gemeindeleben berichtet wird und aktuelle Themen und Fragen erörtert werden.

Carsten Klingenberg

Erntedank



Wir feiern Erntedank:

In der Rafaelkirche, Unterföhring,
um 11.00 Uhr – Familiengottesdienst

In der Gabrielkirche, Ismaning,
um 10.00 Uhr – Familiengottesdienst

Über die Chancen der Konzentration



Geht es also vor allem darum, kleiner zu werden, sozusagen zu wenig genutzte Gebäude loszuwerden? Wie wird bei der Bewertung

Im Rahmen einer Gebäudebedarfsplanung werden bis Ende 2026 alle Gebäude (Kirchen, Gemeindehäuser, Pfarrhäuser) einer Kategorie zugewiesen: A (langfristig zu erhalten), B (bis 2035 zu transformieren), C (unverzüglich zu transformieren oder aufzugeben). Es ist notwendig, die Gebäudelast deutlich zu reduzieren und dadurch wieder mehr Luft und Lust für unsere eigentlichen Aufgaben zu gewinnen: Seelsorge, Verkündigung, Bildung. Unser Prozess ist eine Mischung aus Beteiligung der Menschen vor Ort und den leitenden Gremien wie dem Dekanatsausschuss, der das große Ganze im Blick hat und an der Vision einer Kirche arbeitet, die zwar kleiner ist, aber trotzdem leuchtet.

Ich freue mich darauf, dass Kolleg:innen enger zusammenarbeiten können. Das motiviert, man kann sich gegenseitig ermutigen und mehr von dem tun, was ei-

Die neue Landesstellenplanung, die 2027 beginnt und 2034 umgesetzt sein muss (mit einer ca. 25%igen Kürzung), wird sich an den Regionalgemeinden orientieren. D.h., dass zukünftig Stellen nicht mehr in der Kirchengemeinde angesiedelt sind, sondern in der Regionalgemeinde. Im Dekanatsbezirk München gehen wir derzeit von zehn Regionalgemeinden aus, die eine Größe zwischen 12.000 und 22.000 Gemeindegliedern haben. In einer Regionalgemeinde kommen vier bis neun Kirchengemeinden zusammen, dazu evangelische Einrichtungen und Dienste (bspw.

nem entspricht. Die Gemeinden können zusammen Gottesdienstkonzepte erstellen und überlegen, an welchem Ort ein Schwerpunkt für Kinder und Familien sein könnte, wo eher Kunst und Musik oder für Singles themenorientierte Formate stattfinden könnten. Eine große Entlastung erhoffe ich mir in puncto Verwaltung. In einem gemeinsamen Büro sind die Assistenzen nicht mehr allein, sie unterstützen sich gegenseitig und sind flexibler.

Gemeinde, Kirchen, Gebäude sind auch ein sehr emotionales Thema. Wie begleitet man Mitglieder beim Trennungsschmerz, beim Loslassen?

Als Theolog:innen sind wir Profis fürs Abschiednehmen. Entwidmungen werden in den Gemeinden mit Gottesdiensten gefeiert. Es wird viel im Vorfeld darüber gesprochen. Eine junge Kollegin, die kürzlich eine Kirche in einem anderen Dekanat schließen musste, erzählte, dass der schmerzliche Prozess für die Menschen in gewisser Weise auch befreiend gewirkt hätte. Sie haben gespürt, dass mit dieser Abgabe von Verantwortung plötzlich Zeitressourcen für ihre Ideen und deren Umsetzung frei geworden sind. Trotzdem bleibt der Schmerz. Menschen haben mit-

gebaut oder ihre besten Jahre in diesen Räumen verbracht. Familien blicken auf „ihre Kirche“ und erinnern sich: Hier wurden unsere Kinder getauft, hier haben wir geheiratet, hier haben wir Abschied von unserem Großvater genommen.

Wie geht es Ihnen persönlich mit dem Prozess? Ich stelle mir vor, die Organisation einer solchen Veränderung ist nicht gerade leicht. Was macht Sie zuversichtlich?

Ich bin tief in meinem christlichen Glauben verwurzelt und mag Veränderungen. Und betrachtet man die christliche Kirche weltweit, kenne ich Schwestern und Brüder, die mit sehr viel weniger auskommen müssen als wir und dabei manchmal viel fröhlicher und zuversichtlicher sind. Insofern mache ich mir eigentlich keine Sorgen. Trotz aller Gelassenheit: Es kostet sehr viel Kraft, Zeit und Aufmerksamkeit. Last but not least: Ich bin nicht allein, wir sind ein Team und ich vertraue auf Gottes Hilfe. Wir haben jetzt die Chance unsere Arbeit – unser Kirchenbild – zu überdenken und neu zu gestalten.

Das Interview führte Alexander Schaffer.



Rafaelkirche steht auf dem Prüstand

Unsere Kirchengemeinde Ismaning-Unterföhring kämpft um deren Erhalt. Seit Monaten wissen wir, dass die Landeskirche aus Kostengründen zu einer deutlichen Reduzierung der kirchlichen Gebäude in Bayern gezwungen ist. Beschlossen ist inzwischen von der Landessynode eine Halbierung des Bestandes bis 2035. Zu den auf dem Prüfstand stehenden Gebäuden zählen Kirchen, Pfarr- und Gemeindehäuser. Noch steht nicht definitiv fest, welche und in welchem Zeitrahmen Gebäude durch die Gesamtkirchengemeinde aufgelöst und verkauft werden sollen. In unserer Kirchengemeinde deutet sich an, dass die Rafaelkirche und das Gemeindehaus in Unterföhring gefährdet sind.

Seit Monaten suchen wir daher nach möglichen Kooperationspartnern, um tragfähige Konzepte zum Erhalt von Kirchenraum und Räumlichkeiten für die kirchliche Nutzung zu finden. Insbesondere hoffen wir auf Unterstützung der politischen Gemeinde Unterföhring. Schon jetzt wird das Gemeindehaus von zahlreichen sozial engagierten Gruppen jenseits der kirchlichen und seelsorgerischen Angebote genutzt.

Um Gerüchten vorzubeugen, hatten sich unsere Pfarrer Carsten Klingenberg und Julian Hensold sowie der Kirchenvorstand entschieden, eine öffentliche Informationsveranstaltung durchzuführen. Mit großer Freude konnten wir über 100 interessierte Unterföhringer und Ismaninger Bürgerinnen und Bürger, wie auch Bürgermeister Florian Klietsch und weitere Gemeinderäte begrüßen. Sigrun Sellmeier,



einst Vertrauensfrau im Kirchenvorstand und engagiertes Gemeindemitglied in Unterföhring, warb schon seit Wochen um Einbeziehung der Öffentlichkeit. Astrid Blechschmidt, Sandra Bauer und Thomas Hödl hatten daher umfassend die Zahlen und Fakten dazu vorbereitet.

Die Diskussion machte deutlich, dass die Kirche erhalten bleiben soll und es sehr wenig Verständnis bei den Unterföhringern für solche Auflösungsgedanken gibt. In der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche bestärkten uns die Gläubigen darin, die Rafaelkirche und das kirchliche Gemeindehaus keinesfalls preiszugeben.

Wir kämpfen um unsere Kirche und werden über die weitere Entwicklung zeitnah sofort informieren.

Im Namen des Kirchenvorstands
Annette Ganßmüller-Maluche,
Kirchenvorsteherin

Fragen und Hintergründe zum Erhalt der Rafaelkirche

„Rafael“ ist doch mehr als nur ein Kirchenraum, betonten Besucher bei der großen Veranstaltung in der Rafaelkirche. Dem Kirchenvorstand ist bewusst, dass hier wichtige christliche Werte umgesetzt werden, wie die Sorge für andere Menschen, wie die Treffen der Geflüchteten, das Zusammensein von Vereinen und Gruppen, die sonst keine Unterkunft finden. Die Kirche als Sozialraum ist auch ein sehr wichtiger Punkt in den Gesprächen mit der politischen Gemeinde.

Es kam die Frage auf, warum wir das Gebäude als Kirchengemeinde nicht selbst kaufen oder versuchen über eine Genossenschaft zu erwerben. Es würde eine große finanzielle Verantwortung bedeuten. Denn nicht nur der Erwerb ist zu schultern, auch der dauerhafte Unterhalt muss möglich sein. Formen wie eine Genossenschaft oder Verein werden aktuell aber dennoch geprüft und ob dies in Zusammenarbeit mit der Landeskirche grundsätzlich überhaupt auch rechtlich möglich wäre.

Es wurde gefragt, wie wir Einfluss auf die Eingruppierung der Rafaelkirche bei Gesamtkirchengemeinde nehmen können, indem wir auf die Bedeutung der Kirche und des Gebäudes als Sozialraum für die Menschen verweisen, oder beispielsweise die Leitung im Ehrenamt anbieten, also eine Reduzierung von Betriebskosten. Entsprechende Rückmeldung ging natürlich von unserer Seite an die zuständigen



Gremien. Grundsätzlich haben wir als Kirchenvorstand aber leider nur sehr begrenzt Möglichkeiten der Einflussnahme. Die Landeskirche möchten dauerhaft gesicherte Lösungen, die keinerlei Kosten und Verantwortlichkeit dann mehr für die Landeskirche bedeuten. Ob der Verkauf Auswirkung auf den Stellenplan der Pfarrstellen hätte, wollten

Besucher wissen.

Wie viele Pfarrstellen im Dekanat zur Verfügung stehen und wo und wie sie reduziert werden, beschäftigt uns als Kirchen-



vorstand schon seit Jahren. Das wird ganz unabhängig von der Gebäudebedarfsplanung alle paar Jahre neu diskutiert und festgelegt. Hier werden die Kirchenvertretungen, gewählten Kirchenvorstände, zwar auch ange-

hört, haben aber kein Entscheidungsrecht. Eine weitere Frage war, wie denn die nächsten Schritte aussehen?

Der Kirchenvorstand plant dieses weitere Vorgehen:

1. Fortführung einer Arbeitsgruppe (KV-Mitglieder und engagierte Gemeindeglieder)
2. Abklärung, ob eine Kooperation oder ausschließlich ein Verkauf möglich wäre
3. Abklärung der Möglichkeit einer Selbstverwaltung
4. Erstellung eines Konzeptes für die politische Gemeinde beim Kauf des Gebäudes.

Für den Kirchenvorstand
Annette Ganssmüller-Maluche

Gemeinde

Friedensmeditation am Mittag und Meditation in der Rafaelkirche

*"Sei du selbst die Veränderung,
die du dir für diese Welt wünschst."*

Mahatma Gandhi

Atemholen für den Frieden –
mittags von 13.00 – 13.45 Uhr am 21.9.
und 19.10. in der Rafaelkirche,
Unterföhring.

Frieden beginnt bei mir: Wir meditieren
für den Frieden in uns, für unsere
Familien, unsere Stadt, unser Land und für
die ganze Welt.

Meditation in der Rafaelkirche –
um 19.00 Uhr am 09.09., 23.09. und
07.10. in der Rafaelkirche, Unterföhring.

Ulrike Blümel und Irmi Hahn



Andacht für „Sternenkinder“

Am Ewigkeitssonntag laden wir ganz
herzlich zu einer ökumenischen Gedenk-
feier für Angehörige von Sternenkindern
ein. Die Andacht findet am 22. November
um 17.00 Uhr in der Gabrielkirche in
Ismaning statt.

Wir wollen Kindern, die wir loslassen
mussten, Raum geben und all den Men-
schen, die um sie trauern. Ob Familie oder
alleinstehend – eingeladen sind alle, die
von einem Sternenkind Abschied nehmen
mussten. Und alle sollen spüren: Ihr seid
nicht allein mit Euren Erinnerungen und
Eurem Leid! Gerade auch im Leid trägt die
Botschaft vom liebenden Gott, der alles
Schwere mitträgt.

Konfession und Kirchenzugehörigkeit
spielen keine Rolle. Eine Voranmeldung
wäre hilfreich für uns – ist aber kein
Muss.

Mit herzlichen Grüßen

Pfarrer Julian Hensold
mit Hebamme Theresia Romberg-Frede



Kirchenkonzert — AVEC PLAISIR

AVEC PLAISIR

...vergnügliche, farbige, empfindsame
Musik von Frauen...

Flöte – Katharina Hartig, Oboe – Hideki
Machida, Klarinette – Jeanette Höfer,
Horn – Peter Blania, Fagott – Markus
Fromm, Bariton

Samstag 31.10.2026, 18.00 Uhr
Evangelische Gabrielkirche Ismaning
Dr.-Schmitt-Straße 10
Einlass ab 17.30 Uhr



Eintritt frei, um Spenden für den
Kirchenbau wird gebeten.

Werner Blechschmidt

Schön war's — Das machen wir wieder! Unser Flohmarkt!



Grad gewuselt hat es im und ums evange-
lische Gemeindehaus in Ismaning an
unserem Flohmarkttag am Sonntag, den
14. Juni. Bei bestem Wetter waren die
Ersten schon ab 9 Uhr zum Aufbauen vor
Ort. Insgesamt hatten dann allein 20
Flohmarktstände geöffnet, dazu der
EineWelt-Verkauf, der Stand von unserem
Handarbeitskreis und natürlich das
Kirchencafé mit ausgezeichnetem
Kuchenangebot, frischen Waffeln von
unserer Jugend, Brezen und vielfältiger
Getränkeauswahl.

Es war ein wirklich wunderbarer Tag, be-
lebt durch viele Gespräche und Begeg-
nungen. Auch wenn sich mancher/
manche StandbesitzerIn mehr Umsatz
erhofft hatte, so waren wir uns doch da-
rin einig, dass allein das schöne Miteinan-
der und die gute Stimmung eine Wieder-
holung unbedingt wünschenswert ma-
chen! Im Frühjahr 2027 nehmen wir einen
nächsten Termin ins Visier, und den Um-
satz kurbeln wir mit erweiterter Werbung
sicher auch noch an!

Lore Huschka fürs Team



Gemeinde

Partnerschafts-Gottesdienst am 25. Oktober 2026

Die beiden Partnerschaftsbeauftragten Manon Harling und Michael Gaertner reisen im Sommer in unsere Partnergemeinde Kitandililo in Tansania und werden im Partnerschafts-Gottesdienst am 25. Oktober um 10.00 Uhr in der Gabrielkirche Ismaning von ihren Eindrücken berichten. Wir freuen uns, in diesem Gottesdienst auch einen Gast aus Tansania begrüßen zu können.

wo wir gerne Fragen zu unserer Arbeit und unseren Projekten beantworten werden.

Ein ausführlicher Vortrag über unsere Reise mit vielen Fotos und Überraschungen ist auch geplant, allerdings steht der Termin derzeit noch nicht fest und wird im nächsten GL und den Ortsnachrichten veröffentlicht.

Nach dem Gottesdienst gibt es neben dem Stehcafé einen Stand der Tansaniahilfe,

Michael Gaertner
servus@tansaniahilfe-ismaning.de

Tansaniahilfe Ismaning

Taizé-Gebet in der Gabrielkirche

Das Taizé-Gebet findet immer am ersten Mittwoch eines Monats um 18.30 Uhr statt, also auch in den Ferien – man kann sich die Termine also ganz leicht merken.

Seit einiger Zeit haben wir dabei immer wieder musikalische Begleitung mit verschiedenen Instrumenten, was das



gemeinsame Feiern noch eindrucksvoller und stimmungsvoller macht – an dieser Stelle vielen Dank an die Musiker*innen!

Herzlich eingeladen sind
ALLE, denen das gut tut!
Michael Gaertner
mg007@gmx.de,
Tel. 089-966309

„Am Anfang war das Wort ...“

Der Bibelkreis unter der Leitung von Pfarrer Julian Hensold lädt Sie dazu ein, mit uns dem Wort Gottes in der Bibel nachzugehen. Momentan lesen wir aus den Briefen des Paulus.

Eine Vorbereitung zu den Treffen ist nicht notwendig. Der Neueinstieg ist jederzeit möglich.



Christlicher Garten in Berlin-Marzahn

Unsere nächsten Termine finden am **14.09., 28.09. und 26.10.** jeweils um **19.30 Uhr** statt.

Wir treffen uns im evangelischen Gemeindehaus in Unterföhring.

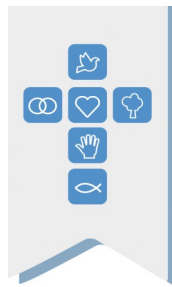
Julian Hensold

Gemeindeabend zur Bibel

Jeder Abend steht unter einem Thema.

Neben einem kleinem Vortrag und dem persönlichen Austausch steht ein Bibeltext im Zentrum.

Termine: jeweils dienstags um 19.45 Uhr.



15.09.: Mission (im)possible – Mission und Bibel

13.10.: „Erntedank“ – der Griff nach der Frucht und die Folgen

Carsten Klingenberg

Nachtcafé in der Rafaelkirche

Herzlich willkommen zum **Nachtcafé!**

Wir laden ein zum Nachtcafé ohne Kaffee, aber mit einem Glas Wein oder Wasser und etwas Kulinarischem zum Knabbern – ein „runder Tisch“ mit lebendigen Gesprächen über Gott und die Welt.



© Jakob Ehrhardt pixelio.de

Wo? – In der Rafaelkirche Unterföhring, St.-Florian-Straße 3

Wer? – Alle, die Gemeinschaft suchen und mögen sowie gerne diskutieren.

Termine: siehe Ortspresse

Wann? – Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Friedensgebet, ca. 20.00 Uhr.

Für das Team Sigrun Sellmeier

Gemeinde-Homepage im neuen Gewand



Vielleicht haben Sie es bereits entdeckt: Unsere Homepage präsentiert sich in einem neuen Design. Die Überarbeitung sorgt insbesondere dafür, dass die Inhalte auf Smartphones und Tablets deutlich besser lesbar und einfacher zu bedienen sind.

www.ismaning-evangelisch.de
www.unterfoehring-evangelisch.de

Das neue Format befindet sich noch in der Weiterentwicklung. Sollten Sie Inhalte vermissen oder Anregungen haben, freuen wir uns über eine kurze Rückmeldung an pfarramt.ismaning@elkb.de.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Feedback!



Tel.: 089 / 255 44 80 80 - info@malermeister-felsner.de

Frühstück für Frauen — Genuss, Gemeinschaft und gute Gedanken

Einmal dem Alltag entfliehen, in gemütlicher Atmosphäre gemeinsam frühstücken und dabei neue Impulse für das Leben und den Glauben erhalten – das ist unser Frühstück für Frauen.

Im Mittelpunkt stehen Genuss, Gemeinschaft und der Austausch miteinander. Bei einem liebevoll vorbereiteten Frühstück ist Zeit für Begegnungen, Gespräche und das Knüpfen neuer Kontakte. Frauen jeden Alters sind herzlich willkommen.

Ein kleiner Input, ein ausgewählter Text, ein Bibelvers oder auch ein Lied führen jeweils in das Thema des Vormittags ein. Die Themen sind dabei so vielfältig wie die Teilnehmerinnen selbst. Zuletzt haben wir uns intensiv und aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln mit einzelnen Zeilen des Glaubensbekenntnisses beschäftigt. Dabei entstanden anregende Gespräche, persönliche Gedanken und neue Zugänge zu vertrauten Worten. Wir freuen uns auf schöne Stunden mit Ihnen voller Herzlichkeit, Inspiration und



© Katharina Wieland Müller pixelio.de

Gemeinschaft. Kommen Sie vorbei und genießen Sie mit uns einen besonderen Vormittag.

Eine Anmeldung unter sandra@fam-bauer-online.de erleichtert die Planung – spontane Besucherinnen sind jedoch jederzeit herzlich willkommen.

Das nächste Frühstück am 24.10. um 09.30 Uhr im Gemeindesaal der Gabrielkirche.

Sandra Bauer

Männerabend



Unsere Themen drehen sich um das männliche Selbstbild und um Fragen des Glaubens in der heutigen Zeit. Diesmal gibt es einen Bericht von Michael Gärtner aus Tansania.

Wir treffen uns in geselliger Runde, in der Sommerzeit bei schönem Wetter auch draußen im Hof. Für Getränke und Snacks ist gesorgt.

Am Freitag, den 23.10. um 19.00 Uhr laden wir wieder zu einer Männer-Gesprächsrunde im evang. Gemeindehaus ein.

Werner Blechschmidt

Alles in Bewegung — auch im kath. Pfarrverband

„Alles in Bewegung“ ist auch bei unseren katholischen Glaubensgeschwistern. Im Herbst wird es im Pfarrverband einen Wechsel des Pfarrers geben. Nach 15 Jahren verlässt Pfarrer Dr. Markus Brunner den Pfarrverband Ismaning-Unterföhring in Richtung Bogenhausen. An seine Stelle wird Pfarrer Stefan Maria Huppertz treten, der aus dem Münchener Westen zu uns gelangt.



So blicke ich zunächst einmal zurück. Noch lebhaft erinnere ich mich daran, als bei meiner Einführung in Ismaning Markus Brunner das Grußwort für den Pfarrverband sprach und dabei einen Bezug zwischen der Gabrielkirche und der römischen Kirche Santo Stefano Rotondo herstellte. Dabei verschwieg er jedoch die grausamen Märtyrerfresken an der runden Wand der Kirche in Rom. Durch meine Verbundenheit mit der Stadt Rom war rasch ein Anknüpfungspunkt für Gespräche gefunden. Immer wieder eröffneten sich fortan Türen für gemeinsames Wirken, vor allem auch bei Segnungsfeiern, Gottesdiensten zu Vereinsjubiläen und vielem mehr. Wenn man auf der Suche nach Markus Brunner war, ist es ratsam gewesen, mal kurz am Stammtisch im

Neuwirt vorbeizuschauen. Mitunter konnten da sogar Termine über die Wirtin vereinbart werden.

Lieber Markus! Ich danke Dir ganz herzlich für die gemeinsame Wegstrecke im Wirken in unseren Orten und wünsche Dir von Herzen Gottes Segen für den Neuanfang in Bogenhausen.

Wo nun ein Platz frei wird, stellt sich auch die Frage, wie es weitergehen wird. Und da war sehr schnell die freudige Nachricht zu vernehmen, dass ein neuer Pfarrer aus dem Münchener Westen zu uns gelangen wird. Wir alle dürfen uns darüber freuen und gespannt sein auf das Kennenlernen und den gemeinsamen Weg. So möchten wir Pfarrer Stefan Maria Huppertz mit offenen Armen empfangen und die Wege bereiten, dass seine gelebte Gemeinschaft über die Konfessionsgrenzen hinweg bei uns eine Fortsetzung finden kann.

Lieber Mitbruder, wir sagen ganz herzlich willkommen in Ismaning und Unterföhring und freuen uns auf gemeinsame Zeiten. Wir wünsche Gottes Segen und Geleit für den Dienst in unseren Orten und freuen uns auf ein lebendiges geistliches Miteinander.



Verabschiedung von Pfr. Dr. Brunner:
Sonntag, 5. Oktober 2026, 10.30 Uhr
St. Johann Baptist Ismaning
Einführung von Pfr. Huppertz:
Sonntag, 15. November, 10.30 Uhr
St. Johann Baptist Ismaning

Carsten Klingenberg

Jugendgruppe in Aschheim

Jeden Freitag 18 Uhr
Segenskirche Aschheim

Evangelische Jugend

FAC-king awesome

Feldkirchen, Aschheim, Cantate, Ismaning



Essen, Gemeinschaft, Action, Glaube

Kirche mit Kindern in Ismaning

Im August und September ist Ferienzeit. Viele Familien sind unterwegs, genießen gemeinsame freie Tage oder nutzen die Zeit, um neue Kraft für den (Schul-)Alltag zu sammeln. Auch bei uns geht es in diesen Wochen etwas ruhiger zu, bevor wir nach den Sommerferien wieder mit vielen Angeboten und Veranstaltungen durchstarten.

Der Spätsommer und Herbst sind dabei von einigen besonderen Highlights geprägt:

Der **Kindergottesdienst** findet stets parallel zum Gottesdienst in der Gabrielkirche statt. Nach der Sommerpause freuen wir uns auf den Kindergottesdienst am Sonntag 13. September und am Sonntag 11. Oktober am Tag der Gemeindeversammlung.



Ein besonderer Höhepunkt ist die **Kirche Kunterbunt** am Montag 28.09. von 16.00 bis 18.00 Uhr mit ihrem bewährten Mix aus Kreativität, Gemeinschaft, Feiern und Glauben entdecken. Und bitte schon heute vormerken: Die beliebte „**Kirche Kunterbunt by night**“ findet vom 20. bis 21. November statt.

Am 04. Oktober feiern wir gemeinsam um 10.00 Uhr **Erntedank** mit einem **Familien-gottesdienst**. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, bei einem gemeinsamen Mittagessen und kleiner Bastelaktion zusammenzubleiben und die Gemeinschaft zu genießen.

Um stets auf dem Laufenden zu bleiben, empfehlen wir unsere WhatsApp-Gruppe, hier kommen (ausschließlich) die aktuellen Einladungen zu anstehenden Aktionen.

Für **November** gerne schon einmal folgende Termine vormerken:

01.11. Kindergottesdienst

08.11. St.Martin-Umzug

18.11. Kinderbrunch

Wir laden alle Kinder, Eltern, Großeltern und Familien herzlich ein, dabei zu sein. Wir freuen uns auf viele schöne Begegnungen und eine lebendige Zeit miteinander.

Sandra Bauer



Kirche mit Kindern Ism
WhatsApp Gruppe





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Im Laubhaufen findet der Igel sechs Buchstaben:
Welches Wort kannst du daraus zusammensetzen?



Körner-Kunst

Bestreiche einen Karton mit Kleister und streue kleine Samen darauf. Größere Körner, getrocknete Obstkerne, Bohnen, Linsen oder Erbsen kannst du mit den Fingern auf das Papier setzen. Gestalte ein Muster, ein Mandala, einen Baum oder einen Fisch.



Plopp & Plumps

Fülle einen Becher mit trockenen Erbsen und stelle ihn auf einen großen Teller. Gieße etwas Wasser in den Becher und warte. Bald quellen die Erbsen im Wasser auf und purzeln lautstark über den Rand auf den Teller.



Was ist grün und fliegt über die Wiese?
Die Birne Maja!

Was ist grün und hüpf glücklich durchs Gras?
Eine Freuschrecke!

Bibelrätsel: Wer vermehrte ein paar Fische und Brote so, dass 5000 Menschen davon satt wurden?



Auflösung: HERBST, Bibelrätsel: JESUS

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Freud und Leid



Eine Veröffentlichung im Internet ist aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich.



Termine im Überblick

Anonyme Alkoholiker Ismaning	jeden Samstag	19.00 Uhr	Ism
Bibelkreis Unterföhring	14.09., 28.09., 26.10.	19.30 Uhr	Ufö
EineWelt-Verkauf / Kirchencafé (n. Godi)	16.08., s. Ortspresse		Ufö
Friedensmeditation	21.09., 19.10.	13.00 Uhr	Ufö
Frühstück für Frauen	24.10.	09.30 Uhr	Ism
Gemeindeabend zur Bibel	15.09., 13.10.	19.45 Uhr	Ism
Handarbeitskreis	11.08., 25.08., 08.09., 22.09., 06.10., 20.10	19.00 Uhr	Ism
Kirche Kunterbunt	28.09.	16.00 Uhr	Ism
Kirchenvorstandssitzungen	21.09. 12.10.	19.30 Uhr 19.30 Uhr	Ism Ism
Männerabend	23.10.	19.00 Uhr	Ism
Meditation	09.09., 23.09., 07.10.	19.00 Uhr	Ufö
Mittagsschmökern	14.09., 28.09., 12.10., 26.10.	12.30 Uhr	Ufö
Nachtcafé	s. Ortspresse	20.00 Uhr	Ufö
Ökumenische Frauengruppe: Führung im Templer-Kloster*	03.08.	13.00 Uhr	Muc
Stammtisch	19.05.	18.00 Uhr	Ufö
Öku-Ausflug nach Erding	19.09.		
Seniorenclub Ismaning	09.09., 23.09., 07.10., 21.10.	14.30 Uhr	Ism

* Kloster des Trinitarier des orientalisches-orthodox-katholischen und kreuzritterlichen Chor- und Hospitaliter-Orden der Templer e.V., Birkenleiten 335, 81542 München

Gottesdienste

Im August

Sonntag	09.30 Uhr	Ufö.	Gottesdienst mit Abendmahl – Hensold
02.08.26	11.00 Uhr	Ism.	Gottesdienst – Hensold
9. So. n. Trin.	19.00 Uhr	Ufö.	Ökumenisches Friedensgebet
Mittwoch	18.30 Uhr	Ism.	Taizé-Gebet
05.08.26			
Sonntag	09.30 Uhr	Ufö.	Gottesdienst – Klingenberg
09.08.26	11.00 Uhr	Ism.	Gottesdienst mit Abendmahl – Klingenberg
10. So. n. Trin.	19.00 Uhr	Ufö.	Ökumenisches Friedensgebet
Mittwoch	10.30 Uhr	Ism.	Gottesdienst mit Abendmahl im Bürgerstift – Klingenberg
12.08.26			
Sonntag	09.30 Uhr	Ufö.	Gottesdienst mit Abendmahl – Blechschmidt
16.08.26	11.00 Uhr	Ism.	Gottesdienst – Blechschmidt
11. So. n. Trin.	19.00 Uhr	Ufö.	Ökumenisches Friedensgebet
Sonntag	09.30 Uhr	Ufö.	Gottesdienst – Marinkovic
23.08.26	11.00 Uhr	Ism.	Gottesdienst mit Abendmahl – Marinkovic
12. So. n. Trin.	19.00 Uhr	Ufö.	Ökumenisches Friedensgebet
Mittwoch	10.30 Uhr	Ism.	Gottesdienst mit Abendmahl im Bürgerstift – Blechschmidt
26.08.26			
Sonntag	09.30 Uhr	Ufö.	Gottesdienst – Mann
30.08.26	11.00 Uhr	Ism.	Gottesdienst – Mann
13. So. n. Trin.	19.00 Uhr	Ufö.	Ökumenisches Friedensgebet



Im September

Mittwoch 02.09.26	18.30 Uhr	Ism.	Taizé-Gebet
Sonntag 06.09.26	09.30 Uhr	Ufö.	Gottesdienst mit Abendmahl – Blechschmidt
14. So. n. Trin.	11.00 Uhr	Ism.	Gottesdienst – Blechschmidt
	19.00 Uhr	Ufö.	Ökumenisches Friedensgebet
Mittwoch 09.09.26	10.30 Uhr	Ism.	Gottesdienst mit Abendmahl im Bürgerstift – Blechschmidt
Sonntag 13.09.26	09.30 Uhr	Ufö.	Gottesdienst – Klingenberg
15. So. n. Trin.	11.00 Uhr	Ism.	Gottesdienst mit Abendmahl – Klingenberg
	11.00 Uhr	Ism.	Kindergottesdienst
	19.00 Uhr	Ufö.	Ökumenisches Friedensgebet
Samstag 19.09.26	18.00 Uhr	Ism.	Jugendgottesdienst KonfiCastle to go
Sonntag 20.09.26	09.30 Uhr	Ufö.	Gottesdienst mit Einführung der neuen Konfirmanden – Hensold, Klingenberg
16. So. n. Trin.	11.00 Uhr	Ism.	Gottesdienst mit Einführung der neuen Konfirmanden – Klingenberg, Hensold
	19.00 Uhr	Ufö.	Ökumenisches Friedensgebet
Mittwoch 23.09.26	10.30 Uhr	Ism.	Gottesdienst mit Abendmahl im Bürgerstift – Klingenberg
Donnerstag 24.09.26	15.30 Uhr	Ufö.	Gottesdienst mit Abendmahl im Seniorenzentrum – Hensold
Sonntag 27.09.26	09.30 Uhr	Ufö.	Gottesdienst mit Abendmahl – Hensold
17. So. n. Trin.	11.00 Uhr	Ism.	Gottesdienst – Hensold
	19.00 Uhr	Ufö.	Ökumenisches Friedensgebet

Gottesdienste

Im Oktober

Sonntag	10.00 Uhr	Ism.	Familiengottesdienst – Klingenberg
04.10.26	11.00 Uhr	Ufö.	Familiengottesdienst – Hensold
18. So. n. Trin.	19.00 Uhr	Ufö.	Ökumenisches Friedensgebet
Erntedank			
Mittwoch	18.00 Uhr	Ism.	Taizé-Gebet
07.10.26			
Sonntag	10.00 Uhr	Ism.	Gottesdienst mit Abendmahl – Klingenberg
11.10.26			anschließend Gemeindeversammlung
19. So. n. Trin.	10.00 Uhr	Ism.	Kindergottesdienst
	19.00 Uhr	Ufö.	Ökumenisches Friedensgebet
Mittwoch	10.30 Uhr	Ism.	Gottesdienst mit Abendmahl im Bürgerstift
14.10.26			– Klingenberg
Sonntag	09.30 Uhr	Ufö.	Gottesdienst mit Abendmahl – Hensold
18.10.26	11.00 Uhr	Ism.	Gottesdienst – Hensold
20. So. n. Trin.	19.00 Uhr	Ufö.	Ökumenisches Friedensgebet
Sonntag	09.30 Uhr	Ufö.	Gottesdienst – Klingenberg
25.10.26	11.00 Uhr	Ism.	Gottesdienst „Partnerschaft mit Tansania“ mit
20. So. n. Trin.			Abendmahl – Klingenberg
	19.00 Uhr	Ufö.	Ökumenisches Friedensgebet
Mittwoch	10.30 Uhr	Ism.	Gottesdienst mit Abendmahl im Bürgerstift
28.10.26			– Klingenberg
Donnerstag	15.30 Uhr	Ufö.	Gottesdienst mit Abendmahl im Seniorenzentrum
29.10.26			– Hensold



Nach den Gottesdiensten in der Gabrielkirche und in der Rafaelkirche sind Sie herzlich eingeladen zu einer Tasse Kaffee und anregenden Begegnungen und Gesprächen. Wir wollen dies nach Möglichkeit jeden Sonntag anbieten.



RECHTSANWÄLTE, FACHANWÄLTE, VEREIDIGTE BUCHPRÜFER

Prof. Dr. jur. Helmut Greulich & Kollegen

Prof. Dr. Helmut Greulich

Rechtsanwalt
vereid. Buchprüfer
Fachanwalt für Bau- und
Architektenrecht,
Fachanwalt für Erbrecht
Zertifizierter Testaments-
vollstrecker (DVEV/DJI)

Claudia Greulich

Rechtsanwältin
Fachanwältin für
Familienrecht,
Fachanwältin für Erbrecht

Katja Becker

Rechtsanwältin
M.B.L.T. (Master of Business
Law and Taxation)
Fachanwältin für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

Weitere Tätigkeitsschwerpunkte

Immobilienrecht,
Familienrecht,
Gesellschaftsrecht,
Sportrecht

Immobilienrecht,
Vermögensauseinander-
setzungen,
Arbeitsrecht

Arbeitsrecht,
Verkehrsrecht

85737 Ismaning, Schlossgartenweg 4 (Ecke Bahnhof-/Münchener Straße)

Telefon: 089-960796-0 - Fax; 089-960796-96

E-Mail: info@kanzlei-greulich.de - www.kanzlei-greulich.de

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Ismaning-Unterföhring

Gabrielkirche und Pfarramt

Dr.-Schmitt-Str. 10, 85737 Ismaning
Tel. 96 65 66 – Fax 96 20 25 67
E-Mail: pfarramt.ismaning@elkb.de

Bürozeiten Pfarramt:

Mo – Do 9.00 – 12.00 Uhr
Mo 15.00 – 17.00 Uhr

Rafaalkirche Unterföhring

St.-Florian-Str. 3, 85774 Unterföhring

Pfarrer

Carsten Klingenberg, Tel. 99 97 90 30
E-Mail: Carsten.Klingenberg@elkb.de

Pfarrer

Julian Hensold, Tel. 0170 21 33 012
E-Mail: Julian.Hensold@elkb.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung in Ismaning
oder Unterföhring

Homepages

www.ismaning-evangelisch.de
www.unterfoehring-evangelisch.de

Mitarbeitende

- Verwaltung: Eleonore Huschka
- Hausmeisterin: Anneliese Buchfelner
- Mesnerin Ism.: Christina Schmidt-Kropp
- Mesnerin Ufö.: Sigrun Sellmeier
- Organistin: Carolin Tost
(carolin.tost@elkb.de)

Spendenkonto Kirchengemeinde

VR-Bank Ismaning Hallbergmoos Neufahrn eG
IBAN DE02 7009 3400 0000 4039 20

Spendenkonto Kirchbauverein

VR-Bank Ismaning Hallbergmoos Neufahrn eG
IBAN DE12 7009 3400 0002 5891 50

Vertrauensleute Kirchenvorstand

Astrid Blechschmidt
Thomas Hödl

Redaktionsschluss Nr. 260: 16.09.2026

Thema: „Chill mal“

Impressum

„Gemeindeleben“ – Gemeindebrief der Evang.-Luth.
Kirchengemeinde Ismaning-Unterföhring
Herausgegeben vom Kirchenvorstand

Redaktion: Carsten Klingenberg (verantwortlich),
Steffi Bircks, Werner Blechschmidt, Annette Drews,
Dr. Anja Grothe, Arno Helfrich, Dr. Lilo Klingenberg,
Gernot Riegert.

Lektorat: Birgit Heilbronner

Bilder ohne Angabe: privat

Monatssprüche: gemeindebrief.de

Anschrift der Redaktion: Dr.-Schmitt-Str. 10,
85737 Ismaning, Tel.: 96 65 66, Fax: 96 20 25 67,
E-Mail: pfarramt.ismaning@elkb.de

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

„Gemeindeleben“ erscheint 4 x im Jahr und wird gratis
an evangelische Haushalte verteilt. Für unverlangt
eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos wird keine
Gewähr übernommen.

Wichtige Telefonnummern

Telefonseelsorge 0800/111 01 11
Evang. Beratungszentrum 590 48-0
Kath. Pfarramt Ismaning 96 80 28
Kath. Pfarramt Unterföhring 95 84 76 80
Familienberatung Ismaning 69 31 493 40
Nachbarschaftshilfe Ism. 44 44 344 50
Nachbarschaftshilfe Ufö. 39 29 18 16
Hospizkreis & Trauercafé Ismaning 12 50 84 62
Hospizinitiative Unterföhring 95 82 18 85
Frauenhilfe 354 83-0
Ansprechstelle für Betroffene von
sexualisierter Gewalt 5595 335



NEULICH IM PARK, FOLGE 73

© Plaßmann gemeindebrief.de